

## Konzept für die Eltern-Kind- und Spielgruppen

Die ersten drei Jahre eines Kindes sind prägend für das ganze Leben. Nie wieder ist das Kind so unmittelbar den Eindrücken seiner Umwelt ausgesetzt, nie wieder kann es sich den Vorgängen im eigenen Körper so hingeben. Durch unermüdelichen Einsatz seiner Willenskräfte lernt es die grundlegenden Fähigkeiten menschlichen Lebens: Gehen, Sprechen und Denken.

Diese Entwicklungen geschehen erst einmal wie von selbst, da die Fähigkeit zur Selbstbildung im Kind veranlagt ist. Die Aufgabe der das Kind begleitenden Erwachsenen muss es sein, eine Umgebung zu gestalten, die das Kind in seiner Entwicklung unterstützt und Anreize für die notwendigen elementaren Erfahrungen bietet. Gleichzeitig sollte ein Schutzraum geschaffen werden, in welchem sich das Kind ungestört den Vorgängen im eigenen Körper hingeben kann.

Durch die Schaffung einer hüllenden Umgebung, die Schulung der Sinne und einer rhythmischen Gliederung des Vormittages unterstützen wir das kleine Kind in seinem Drang zur Selbstbildung.

### Innere und äußere Hülle

Unsere liebevoll gestalteten Räumlichkeiten bieten die äußere Hülle für die uns anvertrauten Kinder. Dort stellen wir den Kindern einen Ort zu Verfügung, sich und die Welt zu entdecken. Der Raum bietet Möglichkeiten sich in verschiedensten Bewegungsformen auszuprobieren. Kuschelecken und Fellkörbe bieten „umhüllende“ Rückzugsmöglichkeiten.

Eine innere Hülle bilden wir Gruppenleiterinnen, indem wir mit unserer ganzen Aufmerksamkeit bei den Kindern sind und ihnen mit Achtsamkeit begegnen. Wissend, dass die Kinder in ihrer Entwicklung zwischen dem Bedürfnis der vertrauensvollen Bindung und des selbstständigen Experimentierens pendeln, sind wir Gruppenleiterinnen ständig am Beobachten, wo sich jedes einzelne Kind gerade befindet. Dem Kind zu vermitteln, dass „es richtig ist“, so wie es ist und seine Bedürfnisse wahr sind, ist das Hauptanliegen der Pädagogik.

### Sinnesschulung

Das kleine Kind erlebt seine Umwelt mit all seinen Sinnen. Ungefiltert nimmt es alles auf, was ihm begegnet und ist grundsätzlich positiv der Welt gegenüber eingestellt. Durch diese große Offenheit und dieses Vertrauen, das die Kinder uns, ohne Vorbehalte, entgegen bringen, wissen wir Erwachsenen um die große Verantwortung, die wir im Umgang mit den Kindern tragen. Es ist uns ein Anliegen, ihnen Sinneseindrücke zu ermöglichen, die sie in ihrer Entwicklung fördern.

Rudolf Steiner nennt zwölf Sinne in der menschlichen Entwicklung. In der Kleinkindpädagogik sind die sogenannten „unteren Sinne“ besonders zu pflegen. Dazu bieten wir viele Möglichkeiten, sich in der eigenen Bewegung zu erleben und zu entwickeln (Eigenbewegungssinn und Gleichgewichtssinn). Spielzeug aus natürlichen Materialien, achtsam geführte Berührungen bei Berührungsspielen oder das „Öltröpfchen“ schulen z.B. den Tastsinn der Kinder. Die mit den Kindern selbst zubereitete Mahlzeit aus kontrolliert biologischen Lebensmitteln fördert u. a. den Lebenssinn.

Die gute Pflege dieser Sinne bildet die gesunde Basis für das spätere Leben. Da das kleine Kind auch die Stimmungen seiner Umwelt ungefiltert aufnimmt, gehört die Selbsterziehung von uns Erwachsenen zu unserer täglichen Arbeit mit dem kleinen Kind. Die große Herausforderung für die, das Kind begleitenden Erwachsenen ist es, Menschen zu sein, die es würdig sind nachgeahmt zu werden. Treten wir dem Kind in Wahrhaftigkeit und Klarheit gegenüber, so kann es sich mit seinen Nachahmungskräften an uns orientieren. Unsere Pädagogik basiert auf der Menschenkunde Rudolf Steiners und den Forschungsergebnissen Emmi Piklers.

## Rhythmus

Der Ablauf des Vormittages ist gleichbleibend und geprägt durch tägliche Wiederholung, die die Kinder lieben. Diese und ein strukturierter Tagesablauf geben den Kindern Halt und Sicherheit und schaffen so Vertrauen in die Welt.

Die Eltern-Kind-Gruppe beginnt mit dem Ankommen – ein erstes Loslösen von den Eltern und vorsichtiges Erkunden des Raumes. Ein kurzer Morgenkreis folgt mit kleinen Finger- und Schoßspielen. Dann gibt es ein gemeinsames Frühstück mit selbstgebackenem Brot. Daran schließt sich die Freispielzeit an, in der das Kind mit allen Sinnen tätig den Raum und die Spielmaterialien erkunden kann.

Damit diese selbständige Erkundung leichter gelingen kann, finden sich die Eltern/Bezugspersonen nun an einem extra Tisch zu einer kleinen Bastel- oder Handarbeit zusammen, z.B. um einfaches Spielmaterial für das Kind herzustellen. Im Vordergrund steht hier die erste Loslösung des Kindes von den Eltern: Ich gehe hinaus in die Welt. Gleichzeitig erhalten die Eltern Anregungen zur Gestaltung des Lebensalltags mit dem kleinen Kind. Daran schließt sich das gemeinsame Aufräumen an. Ein kleiner Abschlusskreis beendet den Vormittag.

Die Spielgruppe beginnt mit der Freispielzeit. Nach dem gemeinsamen Aufräumen gehen wir Händewaschen und es schließt sich ein kurzer, dem Alter der Kinder und der Jahreszeit entsprechender Reigen an. Mit einem kleinen Lied ziehen wir nun an den gedeckten Tisch und geben uns mit allen Sinnen der wohlverdienten Mahlzeit hin. Nach dem gemeinsamen Frühstück gehen wir bei jedem Wetter in den Garten. Sandkasten, Weidenhäuschen, Kletterbaum und viel Platz zum Toben wecken dort die Entdeckerfreude.

Nach der Gartenzeit kehren wir zurück in den Raum und kommen beim Puppenspiel oder beim Bienenwachskneten noch einmal zur Ruhe. Ein Abschlussritual, bei dem natürlich das Öltröpfchen nicht fehlen darf beendet den Vormittag.

## Elternmitarbeit in der Spielgruppe

Das Konzept unserer Spielgruppe mit einer Fachkraft als Leitung bezieht die Mithilfe der Eltern ein. Das heißt, dass meist eine Mutter oder ein Vater den Vormittag begleiten und helfend zur Seite stehen, sei es beim Frühstück vorbereiten, beim Anziehen für den Garten oder beim Aufräumen des Frühstücks, während die Kinder mit der Gruppenleiterin im Garten sind. Durch den gemeinsamen Erziehungsauftrag von Eltern und Gruppenleiterinnen haben die Eltern die Möglichkeit, Waldorfpädagogik „hautnah“ zu erleben und Einblick in das Gruppengeschehen zu bekommen.

So darf diese „Arbeit“ auch als ein Geschenk verstanden werden, da die Eltern Anregungen für den häuslichen Alltag erhalten und immer wieder das eigene Kind, in diesem besonderen Umfeld, ganz bewusst erleben und wahrnehmen dürfen.

Stand: 13.05.2021